



[1]



[2]



[3]

High Fashion «Made in Switzerland»

Die Schweiz ist kein Modeland. Und doch gibt es Schweizer Modedesigner wie PortenierRoth und Sandro Marzo, die im hart umkämpften Markt erfolgreich sind. Dank ausgeprägtem Durchhaltewillen, unendlichem Idealismus und eigenwilligen Kollektionen gepaart mit Geschäftssinn, Innovationskraft und Mut. Im Gegensatz zur Haute Couture, die ausschliesslich massgefertigte Einzelteile beinhaltet, umfasst High Fashion eine kleine Serie ab Stange zu erschwinglichen Preisen.

«Jedes Kleidungsstück erzählt eine Geschichte», erklärt Sabine Portenier. Das Atelier des 2007 gegründeten Schweizer Labels befindet sich auf dem Selve-Areal im hinteren Teil der ehemaligen Schweizerischen Metallwerke & Co. in Thun, wo einst Munition, Aluminiumhalbfabrikate und Münzplättchen hergestellt wurden. Heute beheimatet das weitläufige Fabrikgebäude die «Konzepthalle 6» mit Gastronomiebetrieb und Designmöbelausstellung, wo ebenfalls Seminare und Events stattfinden, und den «Winkelbau», wo kreativ Schaffende wie PortenierRoth untergebracht sind. Sabine Portenier weiss das grosse Know-how, das von der Uniformproduktion herrührt, zu schätzen und lässt es durch eine erfahrene Näherin in die Verarbeitung der eigenen Kollektionen einfließen. Nebst dem Herstellungsort und der Nachhaltigkeit ist die sorgfältige Verarbeitung der Entwürfe ein wichtiges Qualitätsmerkmal von PortenierRoth. Das Label ist bekannt für seine eigenwillige Formsprache und dafür, dass die Gründerinnen «über ihre aktuelle Kollektion hinaus denken und stets nach Neuem suchen». So erhielten Sabine Portenier und Evelyne Roth 2011 für die Kollektion «Croisière 12» den «Goldenen Hasen» des Fachmagazins für Architektur und Design «Hochparterre». Diese Auszeichnung war die erste von vielen, es folgten unter anderem der Preis der Berner Design Stiftung und der Eidgenössische Preis für Design für «Croisière 13».

«Keine Wohltätigkeit, bloss Arbeit»

Sabine Portenier (42) und Evelyne Roth (35) entwerfen ihre Kleider direkt am Körper beziehungsweise an der Büste. Für die neuste Kollektion begannen sie an der Taille und arbeiteten sich von da aus nach oben und unten. Dabei haben



«Croisière 14»: PortenierRoth [1 + 2]
 Bachelor-Kollektion: Jérémy Gaillard [3 + 4]
 Bachelor-Kollektion: Camille Bühler [5]
 Jérémy Gaillard, Camille Bühler und Elodie Gallay [6]
 Kollektion: Sandro Marzo [7]

sie mit der Festigkeit des Materials, dem Verhalten am Körper und mit den daraus entstehenden Silhouetten experimentiert. «Nachdem jede für sich über längere Zeit Material gesammelt hat, treffen wir uns am Tag X, tauschen unsere Ideen aus und entwickeln aus der Essenz ein neues Kollektionskonzept. Interessanterweise gibt es fast immer Parallelen», freut sich Sabine Portenier. Für die Sommerkollektion «Croisière 14» – ein Remake aus Dirty Dancing unter der Regie von David Lynch mit Audrey Hepburn in der Hauptrolle – haben sie wiederum auf handgewobene Stoffe aus Burkina Faso gesetzt. Weil diese Bahnen nur gerade 30 cm breit sind, wird das dreidimensionale Entwerfen an der Büste zur besonderen Herausforderung. Aber PortenierRoth wäre nicht PortenierRoth, wenn die beiden Frauen sich nicht darauf einlassen würden. Zu wichtig ist dem eingespielten Team die Partnerschaft mit der «Ethical Fashion Initiative» des «International Trade Centre» (ITC), einer Unterorganisation der UNO, für die auch so bekannte Designerinnen wie Vivienne Westwood und Stella McCartney tätig sind. Dank der Initiative unter dem Leitspruch «Not charity, just work» können die traditionellen Handwerker vor Ort etwas Geld verdienen, während die Designer von deren Können inspiriert werden.

Dirty Dancing, David Lynch und Audrey Hepburn

Die Sommerkollektion «Croisière 2014» besticht durch ihr Spiel mit Gegensätzen: handgewobene Baumwolle – teilweise mit Lurex

versetzt – vs. Seidenorganza, Leder vs. Mohair; Grobes trifft auf Feines, Undurchsichtiges auf Transparentes, Mattes auf Glänzendes. Und all dies in kräftigen Farben wie Türkis, Gelb und Pink, die mit schwarz-weißen Accessoires und Männerschuhen kombiniert werden. Die Silhouetten reichen von schlicht über voluminös bis kantig. «Um Erfolg zu haben, braucht es ein eigenständiges Produkt, das überzeugt.» Wenn man sich die Kleidungsstücke von PortenierRoth näher ansieht, wird spürbar, wie hochwertig die Materialien sind und wie gut die Verarbeitung ist. Auf dem Gebiet der Produktion kommt dem Designerinnen-Duo eine Vorreiterrolle für die Schweizer Modeszene zu, sind sie doch beinahe die einzigen mit einer eigenen Produktionsstätte. Neben dem Standortvorteil, der sie Neues sofort ausprobieren und überprüfen lässt, profitieren auch die Kunden: Sie können das ganze Jahr über beliefert werden und daher auch kleinere Mengen bestellen. Allfällige Nachlieferungen erfolgen innerhalb kürzester Zeit. Auch die Konkurrenz profitiert vom einmaligen Angebot, unter der fachkundigen Anleitung der beiden Eigentümerinnen, Prototypen für die eigenen Kollektionen herstellen zu lassen. Überhaupt ist PortenierRoth zurzeit sehr gefragt: Die beiden Designerinnen sind eben erst aus Milano zurückgekehrt, wo sie ihre neuste Kollektion im Schaufenster der exklusiven Biffi Boutique präsentieren durften. Diese Gelegenheit haben sie Signora Biffi zu verdanken, die an einer Modenschau der «Ethical Fashion Initiative» in Rom auf die extravagante Kollektion